



Rundbrief Nr. 11_Dezember 2017

Von Wuéster Mercado Aguilar / Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo – Peru
Ein Personaleinsatz von COMUNDO



Liebe Freunde, Bekannte und Interessierte,

es ist mal wieder an der Zeit eine kleine Pause einzulegen in den vielfältigen und dringenden Aufgaben des Alltags, um mit euch /Ihnen einige der Geschehnisse die hier passierten - auf regionaler oder nationaler Ebene - zu teilen.

Es sind Aufgaben wie zum Beispiel das Cedepas - Gewächshaus zu renovieren, mit neuer Folie zu decken und neu zu bepflanzen; Vorträge zu halten oder Fortbildungs-veranstaltungen zu geben in den Dorfgemeinschaften oder mit den Kollegen zusammen die Aktivitäten des Projektes am Laufenden zu halten.

Hintergrundpanorama

Hierzu zählt zum Beispiel ein Generalstreik der Lehrer (der staatlichen Schulen) über mehrere Wochen, durch welchen die Zivilgesellschaft sehr stark betroffen war.

Dies war auch in den Gemeinden des Projektgebietes deutlich zu spüren und hatte Auswirkungen auf die Erfüllung und Durchführung unseres Jahresarbeitsplans.

Auch der Super-Skandal um den brasilianischen Baukonzern ODEBRECHT muss aufgeführt werden, von dem mehrere lateinamerikanische (und afrikanische) Länder betroffen waren und sind. Es geht um Schmiergeldzahlungen in Milliardenhöhe, im Austausch für lukrative Aufträge. Das bedeutet hier in Peru auch, dass viele grosse Infrastrukturprojekte stillliegen.

Viele Vertreter der politischen Klasse sowie "hohe" Entscheidungsträger sind in diesen Skandal verstrickt. Auch zwei peruanische Expräsidenten, nämlich Toledo und Humala mit seiner Frau Nadine sind in den Skandal verstrickt. Humala und seine Frau sind im Gefängnis. Toledo hat sich ins Ausland abgesetzt.

Kontaktadresse

Wuéster Mercado Aguilar Jr. Ayacucho 690 Huancayo -Peru

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei: wuester.mercado-comundo@gmx.de - Die Kosten für meinen (unseren) Einsatz trägt COMUNDO. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



Rundbrief Nr. 11_Dezember 2017 Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo - Peru

Auch der aktuelle Präsident Pedro Pablo Kuczynski hat mitgespielt und der Kongress fordert seinen Rücktritt, worüber am 21.12.17 abgestimmt wird. Das heißt wahrscheinlich (wenn er zurücktritt), dass der Vizepräsident vorübergehend das Amt übernimmt, wobei dieser evtl. auch in den Skandal verstrickt ist. Insgesamt kann das bedeuten, dass das politische Panorama – verbunden mit der allgemeinen Instabilität – noch chaotischer wird, als es bereits ist.

Auf regionaler Ebene (Departamento de Junín – Huancayo) besteht immer noch eine gewisse Unsicherheit und Sorge aufgrund zweier terroristischer Angriffe bei denen sowohl Polizisten als auch militante Terroristen ums Leben kamen. Diese Vorkommnisse beruhen darauf, dass nach wie vor sogenannte Narco-Terroristen, also militante Gruppen, die in das Rauschgiftgeschäft verwickelt sind und um die nach wie vor auch der Name sendero luminoso (leuchtender Pfad) kreist, heimlich in der Region Junín, in der Nähe von Huancayo, aktiv sind.

Am 22. Oktober wurde eine Volkszählung durchgeführt. Aufgrund massiver Beschwerden über die uneffektive und chaotische Durchführung ist der Leiter des INEI (INSTITUTO NACIONAL DE ESTADÍSTICA E INFORMÁTICA – nationales Institut für Statistik und Information) sofort zurückgetreten.

Selbstverständlich kann nicht unerwähnt bleiben, dass die peruanische Nationalmannschaft für die Fußball-Weltmeisterschaft 2018 klassifiziert wurde, worauf die Peruaner sehr stolz sind.



Don Isidoro aus Yanacancha mit verschiedenen Quinoasorten

In diesem Rundbrief wird versucht, eine genauere Betrachtung der peruanischen Realität darzustellen. Diese soll von den Erfahrungen und Vorkommnissen, welche von der betroffenen Bevölkerung ausgehen, aber unter dem Blickwinkel verschiedener Themen, die in Bezug zum 'Buen Vivir' - 'Gutes Leben' stehen. (Über 'Buen Vivir' haben wir schon in einem der vergangenen Rundbriefe geschrieben). Die Beschreibungen beruhen auf einer persönlichen Untersuchung und Evaluierung meiner Beobachtungen und Erfahrungen.

Aus diesem Grund werde ich diesen Rundbrief mit einer Beschreibung der (persönlichen) Beobachtungen beginnen. Es ist nicht die Absicht, nur Konflikte und Probleme darzustellen, aber die problematischen Bereiche müssen erwähnt werden, um die Realität darzustellen.

Versammlungen und Gespräche

Schon seit dem vergangenen Jahr wurden (von CEDEPAS-Centro) Informationen gesammelt über die verschiedenen Lebensformen in Peru und über die Meinungen darüber. Der Hintergrund war, den Kontext in dem wir uns bewegen, klarer und realer zu erfassen, um Vorschläge für bessere Lebensformen zu erarbeiten und die Informationen dazu zu nützen, um zukünftige Projekte auszuarbeiten.

Die Systematisierung dieser Erfahrungen und Konzepte der guten und schlechten Praktiken welche gesammelt worden waren, ergaben einen breiten Fächer von Konflikten und Vorschlägen.

Die Auswertungstreffen fanden in Partizipation mit den Familien als auch verschiedenen Behörden sowohl in der Stadt als auch auf dem Land statt. Dabei stellte sich heraus, dass sowohl die Führung / Leitung als auch das Buen Vivir (Gute Leben) viel mit den aufgeführten Problemen zu tun hat, auf welche eine Antwort gesucht werden muss wie zum Beispiel:

Welche Alternativen könnte man vorschlagen angesichts des Verlustes moralischer Werte? Welche Alternativen zum ungezügelt Liberalismus der Jugend? Das sind nur zwei Beispiele unter vielen anderen, die sich noch im Prozess der Systematisierung befinden, welche ich aber im Folgenden noch aufführen möchte:

- Das Fehlen einer angemessenen Kommunikation/Gesprächskultur
- Ungerechte Marktbedingungen.

Rundbrief Nr. 11_Dezember 2017 Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo - Peru

- Die Auswirkungen einer maßlosen Geldanhäufung
- Die ungeordneten Entwicklungsprogramme für die Stadtgebiete und den ländlichen Raum
- Die Radio- und Fernsehprogramme sehr niedriger Qualität, welche aktuell als Radio-TV-Müll bezeichnet werden
- Der zügellose Gebrauch und Konsum des Internet
- Eine vernachlässigte Erziehung oder Überbehüten der Kinder
- Machismo und familiäre Gewalt
- Unkontrollierter privater Bildungsbereich / Bildungseinrichtungen
- Korruption der Amtsträger / Behörden; Miswirtschaft; Straffreiheit in bestimmten Ämtern
- Mißtrauen in das Rechtswesen, die Justiz
- Unsicherheit der Bürger; zunehmende Kriminalität
- Illegaler Drogenhandel, in welche Behörden verwickelt sind; zunehmender Kokaanbau
- Ungenügende und unausgeglichene Ernährung mit einer hohen Rate von Anämie bei Kindern und allgemeiner Unterernährung
- Mangelhafte ärztliche Versorgung im öffentlichen Gesundheitswesen; Selbstmedikation
- Spaltung verwandter Familien in den Gemeinden aufgrund des Einwirkens verschiedener religiös vereinnahmender Gruppierungen
- Aggressivität natürlicher Phänomene (Klima...), und ökologische Krise
- Entwaldung und Erosion der Böden. Verlust genetischer Vielfalt
- Unsichere/prekäre Konstruktionen auf dem Land; ungeordnetes Wachstum der Städte mit fehlender Grundversorgung oder kollabierende Abwasserversorgung
- Ungeordnetes Verkehrswesen - Korruption
- Überschuss von organischem und unorganischem Müll in den Städten und auf dem Land
- Verschmutzung durch kranke/parasitäre Hunde und Katzen in den Straßen
- Zunahme der Straßenbettler. Alkoholabhängigkeit. Kinderarbeit und allgemeine Armut.
- Gesundheitsschädliches oder verschmutztes Wasser. Macht der Bergbauunternehmen-Korruption.
- Ungerechte Entlohnung und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen.
- Vernachlässigung der Anbauflächen von Nahrungsmitteln



*Anbauflächen mit sehr ungesunden Bedingungen
(ungeklärte Abwasser)*

Zunächst beginnen wir die Beschreibung der Realität mit dem Konflikt um Pestizide und der Verschmutzung von Lebensmitteln.

Die Region Huancayo mit einer Bevölkerung von ungefähr 700 000 Einwohnern deckte ihren Nahrungsmittelbedarf traditionellerweise aus verschieden Gegenden Perus, hauptsächlich Früchte aus dem Tiefland und Gemüse von der Küste, aber seit einigen Jahren haben die stadtnahen landwirtschaftlichen Produktionsflächen ihre Erträge in beschleunigtem Tempo erhöht durch übermäßige Verwendung von Mineraldünger, Pestiziden und hormonellen Produkten. Und dies in skandalösem Ausmaß, ohne das Wissen der Konsumenten, welche sich teilweise mehr um den niedrigen Preis kümmern, der durch das große Angebot an Nahrungsmitteln entsteht, vor allem von Gemüse, Hülsenfrüchte und vielen anderen Anbaufrüchten, die in den höheren Lagen gedeihen.

Rundbrief Nr. 11_Dezember 2017 Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo - Peru

Die Häufigkeit der Spritzmittelausbringung ist so aggressiv, daß z.T. verbotene Produkte angewandt und manchmal noch drei Tage vor der Ernte gespritzt werden, so dass man den Geruch nach Pestiziden teilweise noch an den Verkaufsständen wahrnehmen kann.



Nahrungsmittel ungeklärter Herkunft.

Diese Produktionsform, einhergehend mit einer schleichenden Vergiftung, wird von offizieller Seite kaum reguliert, welche weder das Fachpersonal zur Überprüfung noch Labore oder die Ausrüstung hat, um die Grenzwerte zu bestimmen, und noch weniger Personal, um auf den Feldern Kontrollen durchzuführen.

Durch diese Produktionsform haben sich die traditionellen Vermarktungswege verändert, wodurch die Gemüse von der Küste in der Sierra nicht mehr wettbewerbsfähig sind.

Es ist bekannt, dass dieser hohe Grad der Verseuchung durch Pestizide schwerwiegende Störungen in der Umwelt und auf die Gesundheit verursacht. Der Anbau in Monokulturen, einhergehend mit dem entsprechenden Paket von Düngung und Pestizideinsatz schädigt Wasser, Böden, Pflanzen und den Menschen.

Diese Auflistung mag erschöpfend erscheinen, aber es erscheint mir notwendig einen ersten Schritt zu tun, dies zu erwähnen, denn es treten immer wieder große Skandale auf wie beispielsweise die Milch, die keine Milch enthält (Marke Pura Vida, auf Sojabasis); Speiseeis mit krankheitserregenden Bakterien (E.Coli), Nahrungsmittel in Dosen, in denen Würmer gefunden wurden, dunkler Mais oder Mashua (eine andine Knollenfrucht) die dunkel gefärbt wurden, um höhere Preise zu erzielen und andere Betrügereien. Aus diesem Grund werden Protestaktionen unter dem Motto "no te metas con mi comida" (sinngemäß "misch dich nicht in mein Essen ein" oder "lass mein Essen in Ruhe") durchgeführt.



Institutionelle Fortbildung

33 jähriges Bestehen von Cedepas-centro:

Am 15. Oktober 1984 wurde Cedepas gegründet, als christlich-ökumenische und demokratische Organisation, in der alle Teilnehmenden die Möglichkeit haben sollten, ihre Ideen frei auszudrücken, um dadurch zu ermöglichen, eine persönliche und professionelle Entwicklung der Mitglieder zu erreichen, die sich in den Dienst Anderer (Bedürftiger) stellt.

In diesen 33 Jahren ununterbrochener Arbeit wurden Entwicklungsprojekte verschiedenster Art durchgeführt. Cedepas centro ist auf nationaler Ebene als eine erfahrene Institution anerkannt.

Aktuell wirkt Cedepas in drei Gebieten: Huancayo, wo der Hauptsitz ist, Selva central (Regenwaldgebiet der Region Junin) und im Süden des Landes, Puno. Des Weiteren gibt es eine unabhängige Organisation Cedepas-Norte, welche ursprünglich aus Cedepas hervorging, sich aber in Zeiten des Terrorismus geteilt hat.

Cedepas centro wurde von vielen verschiedenen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit unterstützt. Bereits vier Fachpersonen haben über COMUNDO in Cedepas mitgewirkt und Anfang 2018 wird eine neue, von COMUNDO finanzierte Fachkraft hinzustoßen, um den ökumenischen Zweig mit zu stärken.

Rundbrief Nr. 11_Dezember 2017 Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo - Peru

Bedauerlicherweise verstarb am 27. November Aurelia Yauri de Grijalva, die Mutter der Leiterin Ebed Grijalva.



Pilotprojekt Kleinmolkerei zur Milchverarbeitung in Misquipata, - als Ergebnis der Beratungsarbeit mit den lokalen Behörden.

Meine Arbeit als Fachkraft:

Am 1. Juli dieses Jahres begann die zweite Phase des Projektes über Gesundheit und Ernährungssicherheit, welches von Brot für die Welt finanziert wird. Das Projekt arbeitet mit vier Dorfgemeinschaften in den Hochlagen der Anden. In drei Dörfern – Misquipata, Yanacancha, Achipampa ist es eine Fortsetzung der schon begonnenen Arbeit, eines ist neu hinzugekommen, San Juan de Ranra. Die Projektschwerpunkte sind der Bau von Rustikalgewächshäusern (fitotoldos), Bio-Hausgärten, Solarthermen. Die Durchführung von Seminaren und Fortbildungen in der Zucht und Haltung von Meerschweinchen, um die Ernährungssituation zu verbessern, den Aufbau eines Versuchs- und Produktionszentrums von Saatgut sowie die Unterstützung der örtlichen Institutionen der Dörfer.

Mein Arbeitsschwerpunkt liegt weiterhin bei Bau, Instandhaltung und praktische Fortbildung über Solarthermen, damit die Familien auftretende Probleme selbst beheben können. Neu dazugekommen sind die Themen rund um die Meerschweinchenhaltung – theoretische und praktische Fortbildungen in Installation der Ställe, Haltung und Fütterung. Vermarktung wird erst im kommenden Jahr beginnen, da sich die Tiere

erst vermehren. Ein weiteres neues Thema sind Fortbildungen innerhalb des Teams.

Viele der anfallenden Aktivitäten und Fortbildungen führen wir gemeinsam im Team durch, da es sich oft um mehrere Themenbereiche handelt, wie z.B. bei der Meerschweinchenhaltung sowohl den landwirtschaftlich-produktiven Teil, als auch den Gesundheitsbereich (Ernährung und Hygiene).

Innerhalb des Teams gab es zu Projektbeginn eine personelle Veränderung. Durch die schwere Erkrankung des bisherigen Projektkoordinators Eler Salazar ist José als Stellvertretender Koordinator eingetreten.

Bis jetzt befinden wir noch ohne auftretende Probleme in der ersten Projektphase.

Ab Februar 2018 wird wieder eine Praktikantin des HOPLAA Programmes zu uns stoßen, Lisa Bochsler. Wohnen wird sie bei einer peruanischen Familie, da mein Wohnraum zu klein ist. Sie wird hauptsächlich in dem Team des von Brot für die Welt finanzierten Projektes mitwirken. Das Team freut sich schon auf sie.

Soweit die Neuigkeiten aus Peru. Ich danke allen, die an meinem Einsatz interessiert sind und schicke die allerbesten Wünsche für 2018!!

Wuéster Mercado

Rundbrief Nr. 11_Dezember 2017 Unterstützung von Kleinbauern in Huancayo - Peru

COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen: *Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt*. Im Einsatz stehen derzeit rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia.

Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO

- [RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO
- [WENDEKREIS](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz
- [CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz
- [COMUNDONews](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz
- [HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30
- [HORIZONTE](#) – das Magazin für Spendeninteressierte
- [Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Spendentelefon: +41 58 854 12 13
Mail: spendendienst@comundo.org
www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.
PC-Konto 60-394-4
Vermerk: Wuéster Mercado

Spenden aus der Schweiz:

Postfinance, PC 60-394-4,
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Online-Spende:

www.comundo.org > Spenden > Spende für ein Projekt > Spendenzweck wählen: Peru, Wuéster Mercado